Kölner Stadt-Anzeiger · 2006

Junges Ensemble mit großen Werken

Münchener Diogenes-Quartett spielte Schubert, Beethoven und Schostakowitsch

Ein Streichquartett-Abend beendete die neunte Konzertsaison der Odenthaler Kammerkonzerte in der Aula des Schulzentrums: die Reihe geht weiter.

Odenthal - Das Münchener Diogenes-Quartett ist ein noch junges Ensemble. Das Programm, mit dem Stefan Kirpal und Gundula Kirpal (Violinen), Stephanie Krauß (Viola) und Stephen Ristau (Violoncello) antraten, war anspruchsvoll mit großen Werken und großen Namen.

Schuberts einzeln stehendes Quartettsatz c- moll eröffnete das Konzert. Die Darstellung war packend und enthielt sehr gut durchdachte Stellen, ließ aber vielleicht noch den großen Bogen des Zusammenhalts etwas vermissen. Dimitri Schostakowitschs sechstes Streichquartett beginnt deutlich lieblicher als seine Geschwisterwerke, liedhafter und weniger pessimistisch. Gute Ausgewogenheit der Stimmen gefiel hier, auch wieder die sehr ernsthafte Auseinandersetzung mit der Themenstruktur. Alles klang sauber und gut gearbeitet, nach ernsthafter Auseinandersetzung und viel Einsatz, doch klanglich könnte stellenweise mehr Tiefgang kommen, eine bessere Verklammerung einzelner Phrasen, aber auch der einzelnen Sätze, die oft sehr lange Pausen trennten.

Beethovens C-Dur-Quartett op. 59, 3 klingt nur auf dem Programmzettel harmlos. Das Werk hat es in sich, von der langsamen Einleitung bis zur schnellen Schlussfuge. Ausgerechnet diese überzeugte am meisten: prickelnd vor Spannung und in rasanter Exaktheit ließ sie alles, was vorher an minimalen Schlacken zu hören gewesen war, vergessen.

Das ansehnlich große und sachkundige Odenthaler Stammpublikum in der Aula klatschte, bis die Zugabe kam. (D.M.)